



Gemeinsamer Appell für Europa: Die beiden jungen Kandidaten Christian Doleschal (Dritter von links) und Christoph Czakalla (Dritter von rechts) mit MdL Dr. Gerhard Hopp, Landrat Franz Löffler, dem CSU-Ortsvorsitzenden Wolfgang Zajac (Zweiter von rechts) und MdB sowie Kreisvorsitzendem Karl Holmeier.

Bock(bier) auf Europa

CSU-Spitzenkandidat Christian Doleschal wirbt kräftig für die Wahl im Mai

Schorndorf. (as) „Bock auf Europa?“ Passend zum politischen Früh-schoppen im Rahmen des Stark-bierfestes im Landgasthof Baum-gartner hat es für Christian Dole-schal, Spitzenkandidat der CSU Oberpfalz für die Europawahl, nur eine Antwort gegeben: „Europa ist ein Zukunftsprojekt, davon bin ich fest überzeugt.“

Ortsvorsitzender Wolfgang Zajac verwies auf die Tradition des Ter-mins: „40 Jahre politischer Früh-schoppen in Schorndorf, das spricht dafür, dass sich unsere Bürger über Politik informieren wollen und es spricht für die Wirtschaftsfamilie Baum-gartner sowie die Qualität der Ver-anstaltung.“

Dass dieses Mal der politische Aschermittwoch ganz im Zeichen der Europawahl stand, ist für Kreis-vorsitzenden Karl Holmeier das ab-solut richtige Signal. „Es geht näm-lich um eine ganz, ganz wichtige und entscheidende Wahl.“ Holmeier wollte nicht leugnen, dass dies ei-gentlich von jeder Wahl gesagt wer-

de, aber: „Es geht dieses Mal um die Frage, in welche Richtung sich Eu-ropa bewegen wird.“ Oder anders ausgedrückt: Gewinnen die Partei-en hinzu, die für oder gegen Europa sind? Europa dürfe nicht Nationa-listen, Populisten oder Extremisten überlassen werden. Und: Es bestehe dieses Mal die große Chance, mit Manfred Weber einen Deutschen an die Spitze als EU-Kommissionsprä-sident zu bringen.

Aus dem Landkreis Cham belegt Christoph Czakalla aus Bad Kötz-ting mit Platz 15 die beste Position auf der bayernweiten CSU-Europali-ste. Obwohl er selbst damit keine realistische Chance auf einen Ein-zug ins EU-Parlament sieht, über-zeugte Czakalla bei seinem kurzen Grußwort die Zuhörer mit einer äu-ßerst couragierten Rede und prä-sentierete sich als ein „glühender Europäer“. Mit Platz fünf für Chris-tian Doleschal bestehe wie für jeden anderen Regierungsbezirk in Bay-ern auch für die Oberpfalz eine sehr gute Möglichkeit, einen Vertreter nach Brüssel zu entsenden. Aber: Bei der letzten Europawahl 2014 lag die Wahlbeteiligung im Landkreis Cham nur bei 31 Prozent, das schlechteste Ergebnis in der Ober-pfalz. Derzeit sei er als CSU-Kandi-dat im Wahlkampf viel unterwegs und sehr oft stünden die bayeri-schen Kommunalwahlen im Früh-jahr 2020 bereits mehr im Fokus als die Europawahlen in wenigen Wochen.

Für Czakalla ist aber die Euro-pawahl genauso wichtig, wenn man nur an Frieden, Frei-heit und Wohl-stand denke. Und: Der Land-kreis Cham ist mit Europa in die Mitte gerückt.

Wie Czakalla hat auch Christian Doleschal „richtig Bock auf Euro-pa“. Doleschal nannte vor allem drei Beweggründe für seine Kandi-datur. Zum Ersten: Die Wurzeln in der eigenen Familie. Sein Opa wur-de am 4. Juni 1946 aus dem Sude-



Mit Platz fünf auf der bayernweiten CSU-Liste hat Spitzenkandidat Christian Doleschal gute Chancen für den Einzug ins nächste EU-Parlament.



Noch jung und doch ein glühender Euro-päer: Christoph Czakalla fand für seinen starken Kurzauftritt höchste Anerkennung. Fotos: Schmidbauer

tenland vertrieben, inzwischen darf er sich in der neuen Heimat auch über mehr als zehn Enkelkinder freuen. Zum Zweiten: Eine Welcome Europa Party der JU Bayern, die Doleschal am 30. April 2004 als 16-Jähriger in Waldsassen besucht hat, mit dem damaligen JU-Landes-vorsitzenden Manfred Weber. Im Mittelpunkt stand die EU-Osterweiterung mit zehn neuen Ländern. „Da-mals ist unsere Region endgül-tig vom Eisernen Vorhang in das Zentrum von Europa ge-rückt“, so Dole-schal. Zum

Dritten: 2019 ist für Doleschal ein Schlüsseljahr, was Europa betrifft, „es müssen die richtigen Antworten auf große Frage gegeben werden“. Dabei ist Doleschal fest davon über-zeugt, dass Europa eine Zukunft hat. Allerdings müsse es kulturell und geografisch seine Grenzen ken-

nen. „Und die Türkei passt hier nicht dazu.“ Ebenfalls wichtig: die Außengrenzen Europas schützen. „Auf die Migrationsfrage kann es nur eine europäische Antwort geben.“ Nicht gut findet Doleschal außerdem, dass in vielen Bereichen das Prinzip der Einstimmigkeit be-steht. Ein Prinzip für qualifizierte Mehrheiten würde Europa weniger lähmen und schnellere Entschei-dungen ermöglichen.

Große Digitalunternehmen soll-ten über eine Digitalsteuer in ihre Verantwortung genommen werden. „Die größte Herausforderung ist es, dieses Europa stabil zu halten“, so Doleschal, das nächste EU-Parla-ment müsse eine starke bürgerliche, proeuropäische Mehrheit bekom-men. Deshalb kritisierte Doleschal den ablehnenden Kurs der AfD gegen die EU. Die Linke würde an-streben, die Arbeitslosenversiche-rung auf ganz Europa auszudehnen. Die CSU stehe stattdessen für eine starke Struktur- und Wirtschafts-förderung gemäß dem Motto „Ar-beit schaffen statt Arbeitslosigkeit finanzieren“.

„Auf die Migrationsfrage kann es nur eine europäische Antwort geben.“

Christian Doleschal



Auch die Zuhörer hatten das Wort, Landwirt und Gemeinderat Martin Winterl von der Parteifreien Wähler-schaft bemängelte die weitere Ver-schärfung der Düngerverordnung be-ziehungsweise andere Gesetze und Verordnungen: „Wenn es so weiter-geht, gibt es bald in keinem Dorf mehr eine Kuh oder eine Sau.“